



So organisierst du einen Kleiderkreisel

www.das-macht-schule.net

Kleidertausch für mehr Abwechslung im Kleiderschrank und verantwortungsvolleren Konsum – selbst organisiert von Schülerinnen und Schülern. So kann jeder dazu beitragen, die Welt etwas besser zu gestalten. Kleidertausch bringt die Idee nachhaltigen Handelns in die Köpfe. Nicht nur bei Schülern. Auch Lehrkräfte, Eltern und Nachbarn der Schule können eingeladen werden: Zur Kleidertauschparty!

Wie viele Kleidungsstücke hast du? Wie viele trägst du regelmäßig und wie viele liegen nur im Kleiderschrank, bis sie aussortiert werden? – Fast Fashion. Wir hier in Deutschland kaufen im Schnitt 5 Kleidungsstücke im Monat, also 60 im Jahr. 90% davon werden in Asien hergestellt, viele unter schlechten Arbeitsbedingungen. Die Auswirkungen auf die Umwelt: Wasserverschmutzung, Energie- und Ressourcenverschwendung. Also warum nicht der Kleidung ein zweites Leben geben und damit die Umweltbelastung halbieren? Und dabei noch eine Menge Spaß haben! – Hier ein paar Tipps, wie ihr das organisieren könnt:

Wie die Sache in Gang kommt

An der Evangelischen Schule Berlin Zentrum (ESBZ) lief das beispielsweise so: Dort gibt es das Fach **Verantwortung** in dem Schülerinnen und Schüler jede Woche 1,5 Stunden Zeit bekommen, sich sozial zu engagieren – begleitet und unterstützt durch eine Lehrkraft oder eine andere erwachsene Person. Alternativen wären eine **AG** gründen, ein **Projekt** starten, ein **Wahlpflichtfach** nutzen oder ein **Projekt „FreiDay“** organisieren. An der ESBZ waren die Klassenstufen 7-10 eingebunden.

Umsetzung organisieren

Als erstes solltet ihr das **Konzept** erarbeiten. Das könnt ihr in wöchentlichen Treffen machen oder z.B. in einer Projektwoche. Die Kleidertauschparty kann dann beispielsweise am Ende der Projektwoche stattfinden oder beim Schulfest. An der ESBZ ließen es sich dann auch die Oberstufenschüler nicht nehmen, dabei zu sein. Es wurden **Logo** und Argumentation entwickelt, **Plakate** gestaltet und auch in anderen Schulen aufgehängt. Ihr könnt auch **Flyer** in der Nachbarschaft verteilen, in Supermärkten aufhängen (im Lehrerzimmer sowieso) und die Eltern informieren, oder die Aktion über **Instagram** bekannt machen. Das Ziel: Auch Mitmacher außerhalb der Schulgemeinschaft anzusprechen um ein möglichst breites Publikum aller Altersklassen zum Mitmachen zu motivieren.



Fashion-Week auf Instagram

Praktisch ist, wenn Interessierte schon im Vorfeld Kleidung abgeben können. So könnt ihr die Sachen nach Größe, Art und Farbe vorsortieren. Das erleichtert vieles. Wenn ihr täglich auf Instagram postet, was für Schmuckstücke abgegeben wurden und die besten **Outfits stylisch in Szene** setzt, dann motiviert das natürlich besonders, beim Kleiderkreisel dabei zu sein um nichts zu verpassen.



Verschiedene Tauschverfahren

Das Wichtigste ist, dass du **Tauschregeln festlegst** und über diese bereits im Vorwege informierst (also bereits in der Einladung kurz erklären, wie es läuft). Auf der Veranstaltung sollte ein Poster mit den Tauschregeln aushängen.

Ein einfaches aber geniales System ist: Für jedes abgegebene Kleidungsstück gibt es einen plattgedrückten Kronkorken als „**Tauschtaler**“. Wenn du etwas abgibst, bekommst du für jedes Teil einen Tauschtaler und kannst dir dann später bei der Kleidertauschparty so viele Teile aussuchen, wie du Tauschtaler hast. Du kannst auch Kärtchen mit **Stempel** nutzen. Für jedes Kleidungsstück, das man mitnehmen möchte, wird ein Stempel ausgestrichen. Das lässt sich auch variieren: Für ein teureres Kleidungsstücke wie Jacken oder Hosen gibt es zwei Stempel und für günstigere Teile, wie T-Shirts, nur einen.

Weitere Möglichkeiten sind z.B. der **Eins-zu-eins-Tausch**: Am Eingang wird notiert, wie viele Kleidungsstücke jemand mitgebracht hat. Pro mitgebrachtem Teil darf man ein neues mit nachhause nehmen. Um die Teile zu zählen, könnt ihr Kärtchen mit Stempel ausgeben oder Tauschtaler. Beim **freien Tauschen** darf jede Person so viele Teile mitnehmen, wie sie möchte. Die Erfahrung zeigt, dass die meisten deutlich mehr Kleidungsstücke abgeben als sie mitnehmen. Wenn deine Gäste kein Limit haben, ist das Risiko geringer, dass Kleidung übrigbleibt.

Was du brauchst



Kleiderstangen und Tische: Aufgehängt sieht vieles schöner aus. Tische gehen auch – hier muss man aber erfahrungsgemäß häufiger ordnen und zusammenlegen, damit kein Wühltisch daraus wird. Tische sind gut, um Accessoires und kleine Teile zu präsentieren. Shirts oder Kleider sind auf Kleiderbügeln gut präsentiert, auf Tischen sehen sie schnell unordentlich aus. Wenn ihr öfter einen Kleiderkreisel veranstaltet, könnt ihr auch gebrauchte Kleiderstangen anschaffen oder selbst bauen: Google einfach mal „Kleiderständer selber bauen“. Da findest du Anleitungen, wie diese: [Ständer 1](#), [Ständer 2](#).



Kleiderbügel: Um die Kleidungsstücke aufzuhängen, brauchst du Kleiderbügel. Bekleidungsgeschäfte und Kaufhäuser sortieren regelmäßig noch brauchbare Kleiderbügel aus – frage dort einfach nach, ob du diese haben darfst. Einfach bei der Telefonzentrale anrufen und freundlich fragen lohnt.

Umkleidekabine: Vielleicht kannst du Räume der Schule als Umkleide nutzen, damit man dort Kleidungsstücke anprobieren kann. Sollte nur ein Raum zur Verfügung stehen, hilft ein Paravent oder Vorhang, um einen Bereich des Raumes abzutrennen. Ein großer Spiegel wäre hilfreich. Gruppenumkleiden w/m werden erfahrungsgemäß gut angenommen. Sie lassen sich gut aus Paravents, Stellwänden, Stangen und/oder auf Kopfhöhe gespannten Seilen bauen, an die z.B. Vorhänge, Planen, Bettlaken gehängt werden (Alternative: Gartenpavillion).



Schilder: Macht Schilder, die ihr über die Kleiderstangen und Tische hängt. Sie erklären, wo welche Kleidungsstücke zu finden sind (z.B. Jeans, Pullover, Shirts). So können Gäste ihre Kleidungsstücke richtig einsortieren und zurücklegen.

Die Kür: das Rahmenprogramm

Um Spenden zu sammeln (und damit eure Auslagen zu decken), könnt ihr **Getränke & selbstgebackenen Kuchen** anbieten. Ein paar Sitzgelegenheiten sind gut, die etwas abseits stehen. Super wäre auch, wenn ein DJ auflegt. **Musik** macht Laune. Oder ihr spielt eine Playlist mit einer Soundanlage ab (auch kleine, tragbare Anlagen können genug Lautstärke bieten). Kümmert euch im Voraus um die Anmeldung bei der [GEMA](#) (das geht ganz einfach online).

Übrig gebliebene Kleidung



Ihr könntet die besten Teile als Grundstock für den nächsten Kleiderkreislauf aufheben. Besser ist übrig gebliebene Teile an soziale Projekte zu spenden. Achtet darauf, dass die Sachen vor Ort verwendet und sie nicht kommerziell genutzt oder exportiert werden. Mitgliedsorganisationen im Dachverband FairWertung findet ihr hier: www.fairwertung.de.

Tipps und Tricks

- Prüft die Kleidung bei Abgabe. So stellt ihr sicher, dass nur intakte und saubere Kleidungsstücke in den Kleiderkreislauf gelangen. Nehmt nichts an, was eher in die Altkleidersammlung gehört. Sonst bleibt ihr nachher auf einem Berg Altkleider sitzen.
- Wenn ihr einen Eins-zu-eins-Tausch plant, müsst ihr die mitgebrachten Kleidungsstücke am Einlass zählen.

- Erklärt die Tauschregeln am Eingang (Poster!) und beantwortet auch ihre Fragen. Weist die Gäste auf das Poster hin.
- Entscheidet vorab, ob die Gäste ihre Kleidung selbst einsortieren oder ob ihr diese Aufgabe übernehmt.
- Nach der Veranstaltung bleiben wahrscheinlich Kleidungsstücke übrig. Plant vorab, was mit dieser Kleidung passiert (Kleiderspende an Einrichtungen wie Kleiderkammern oder Sozialkaufhäuser).



Projekt teilen und Schule machen



Melde dich auf www.das-macht-schule.net an und gehe auf > MEIN BEREICH > PROJEKTE und lass andere an euren Erfahrungen teilhaben. So könnt ihr Vorbild werden und Schule machen. Gern mit ein paar Fotos. Mit uns hast du immer einen persönlichen Ansprechpartner, der dich während des Projektablaufs begleitet, berät und hilft. Kostenlos. Du erreichst uns unter 040 609 409 99, über unseren Web-Chat oder unter kontakt@das-macht-schule.net.

Sprachform: Zur Vereinfachung benutzen wir nur die männliche Sprachform, statt Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer, etc. – natürlich sind immer beide gemeint.

Einverständnis: Wenn ihr Fotos oder Videos für eine Projektstory an Das macht Schule schickt, erklären sich alle Beteiligten mit der Veröffentlichung im Web und in anderen Medien einverstanden.

Haftungsausschluss: Aus verständlichen Gründen ist jede Haftung von Das macht Schule oder den beteiligten Unternehmen ausgeschlossen.